

Liebe Natur - und Mantidenfreunde,

die ersten Frosttage sind vorbei und damit ist der Lebenszyklus der *Mantis religiosa* (M.r.) beendet... nur die Ootheken sichern das weitere Mantidenleben.

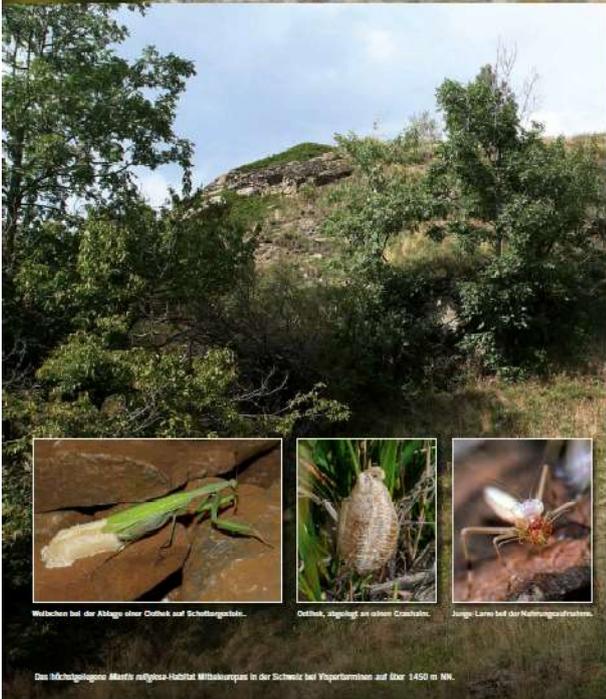
Wir erinnern uns: " Ein gutes Mantidenjahr....!?"

so lautete die Überschrift des letzten Mantidenrundbriefes 6-2016 vom 23.8.2016.

Wir können sagen **ja**, denn die *Mantis religiosa* hat eine besondere Ehrung erfahren: am 29.11. 2016 ist diese Art in Berlin – in Anwesenheit von Wissenschaftlern, Naturliebhabern und Mantidenfreunden – als

"Insekt des Jahres 2017"

gewählt worden.



DIE GOTTESANBETERIN
Mantis religiosa

INSEKT DES JAHRES 2017
DEUTSCHLAND · ÖSTERREICH
SCHWEIZ

Kuratorium Insekt des Jahres

Vorkommen, Verbreitung und Lebensraum
Die Gottesanbeterin *Mantis religiosa* ist weit in Europa, Afrika und Asien verbreitet und wurde nach Nordamerika eingeschleppt. Bedingt durch die Klimawärmung ist sie in Mitteleuropa in Ausbreitung. Den Lebensraum dieses Insekts bilden sonnige, trockenwarme, meist in Südlage gelegene Gras- und Buschlandschaften, Halbtrockenrasen und Ruderalflächen mit lockerer Vegetation und ausreichendem Nahrungsangebot.

Von der Oothek zum adulten Insekt
In den Monaten August bis Oktober produzieren die Weibchen mehrere Eigelage, die Ootheken. Ab April oder Mai schlüpfen die Larven, die den adulten Tieren, abgesehen von ihrer Größe und dem noch fehlenden Flügel, recht ähnlich sehen. Sie ernähren sich von Beginn an ausschließlich räuberisch. Zur Paarung nähern sich die Männchen vorsichtig den Weibchen an und springen auf ihren Rücken. Diese unmittelbare Nähe der Geschlechtspartner kann, wenn auch selten, dem Männchen den „Kopf kosten“. Zu Unrecht wird der Gottesanbeterin aber ein obligater Sexualkanibalismus nachgesagt.

Beutefang
Mantis religiosa pirscht sich an ihre Beute heran. Der folgende Fangschlag dauert nur ca. 50-60 Millisekunden. Aus den mit Dornen besetzten und wie ein Taschenmesser zusammenklappbaren Fangbeinen gibt es für die Beutetiere kein Entkommen. Die Nahrung besteht meist aus Insekten oder Spinnen und wird mit den Fangbeinen zum Mund geführt. Sie wird bei lebendigem Leib verspeist. Die Gottesanbeterin benötigt für ihre Beutezüge also kein Gift.

Weitere Informationen unter:
www.senckenberg.de/Insekt-des-Jahres

Wir danken den Förderern und Unterstützern:

DGaaE syngenta SENCKENBERG NABU

Das wichtigste Habitat *Mantis religiosa* ist die Schicht bei Viperarminen auf über 1450 m NN.

Das Plakat, der dazugehörige Flyer und die zweiseitige Pressemitteilung sind sehr informativ und stehen unter

<http://www.senckenberg.de/insekt-des-jahres>

zum download bereit.

Diese Wahl ist natürlich sehr bedeutsam und trägt der Attraktivität des interessanten Tieres Rechnung. Wir danken ganz herzlich allen, die dazu beigetragen haben. Nun können wir gespannt sein, welche interessanten Veranstaltungen zu diesem Thema in den beteiligten drei Ländern stattfinden werden.

Wir wussten schon, wie bedeutsam unser Lieblingsinsekt ist und bieten deshalb seit geraumer Zeit Vorträge mit verschiedenen Schwerpunkten und individuell angepasst an, z.B.:

- Mantis religiosa und der Klimawandel
- Mantis religiosa und die Lebensräume an der nördlich Verbreitungs-"Grenze"
- 1 Stunde aus dem Leben der Gottesanbeterin
- Männer mordende Mantis religiosa? - Mythos und Wirklichkeit

Die Beamer-Vorträge mit entsprechend kurzen informativen Texten werden mit einmaligen Freilandaufnahmen und Video-Clips illustriert.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis war in diesem Jahr für die Mantidenfreunde Berlin - Brandenburg der Beginn der Kooperation mit dem Naturkundemuseum in Potsdam.

Mit diesem Haus werden wir, im Rahmen von **citizen science**, eng auf dem Gebiet der M.r. zusammenarbeiten. Das bedeutet, wir werden alle Fundmeldungen dort sammeln, Exkursionen zu ausgewählten M.r.- Populationen unternehmen, eine M. r.- Ausstellung mit interessanten Exponaten mit gestalten und noch Einiges mehr. Darüber können wir mehr auf der Website:

<https://www.potsdam.de/gottesanbeterin-gesucht-dem-insekt-des-jahres-2017-auf-der-spur>

vom Potsdamer Naturkundemuseum erfahren. Wenn man "Mantis Potsdam" eingibt, kommt man "nur" zur Pressemitteilung.

Nach all diesen Neuigkeiten nun zu unseren Erlebnissen mit den Lieblingsinsekten:



Südgelände -West: in Abstimmung mit "Grün Berlin" und mit unserer Begehungserlaubnis haben wir das NSG im Naturpark Südgelände an mehreren Terminen besucht und mit großer Freude auch wieder Mantiden gefunden. So am 28.7. und am 24.8.2016 (siehe Mantidenrundbrief 6-2016). Natürlich fanden wir sie nicht in der Individuen -Zahl, wie in den Jahren 2003-2012. Am 21.11.2016 haben drei Mantidenfreunde nach Ootheken gesucht und innerhalb von 1h 20" Stunden sieben Ootheken gefunden. Davon befand sich eine unter einer Ablagehilfe. Das ist ein Bohlenstück, welches wir zwei Monate vorher dort abgelegt hatten.



Eine Oothek befand sich unter dem Blech des Aufstellers "Wiese nicht betreten", wie auch schon mal im Jahr 2007 festgestellt. Die restlichen fanden wir unter den Schienen. Allgemein lässt sich sagen, dass sich an mikroklimatisch günstigen Ablageorten oft mehrere Ootheken befinden. Nach der Wahl zum Insekt des Jahres am 29.11.2016 sind wir nochmals in dieses Gebiet gegangen und haben drei weitere diesjährige Ootheken gefunden.

Wir hoffen, dass im Jahr 2017 die Bereiche der Ablageplätze weiterhin aus der Beweidung ausgegrenzt werden. Von Vorteil ist es offensichtlich auch, wieder zu Zeitpunkten zu beweiden, wie im Jahr 2016. Weitere Überlegungen, die M.r. Population im NSG weiter zu stabilisieren, gibt es. Das würde aber den Rahmen dieses Rundbriefes sprengen. Wir sind zum Dialog und für Fragen jederzeit bereit!

Auf dem **Südgelände Ostseite**, also der Bahnbrache, waren wieder ausreichend M.r. zu finden. (siehe Mantidenrundbrief 6-2016). Wie wir aus gut informierter Quelle erfuhren, wird dort auch nichts passieren, solange ein Zug pro Tag dort noch entlang fährt. Er fährt noch so lange dort, bis in Lichtenrade (meinem Wohnort) eine neue Zugunterquerung gebaut wird. Und das kann lange dauern.

Nun zum **Biesenhorster Sand, hier in Berlin**. Um der natürlichen Sukzession dort Einhalt



zu gebieten, wurde ab 2016 beweidet. Am 14.9.2016, wurde bei bestem Mantiden-Wetter durch vier Mantidenfreunde der Biesenhorster Sand be"sucht". In der Zeit von 10:30 bis 12:30 fanden wir nur 6 Tiere (3 weib./3 männ.). Glücklicherweise fanden wir auch im Randbereich eine Paarung. Da die Paarung vor kurzen begonnen haben musste, wollte einer von uns den Akt bis zum Ende beobachten. Dieser dauerte ca. 1 Stunde und endete mit einem geschickten Herausdrehen des Männchen und einem fluchtartigen Verlassen des Weibchens. Das entsprach in jeder Hinsicht den Literaturangaben.



Auch die anderen "Ergebnisse" unserer Exkursion entsprachen der Erwartung und unserer Vorhersage. Die Wiese neben dem Parkplatz ist jetzt eine kahl gefressene, eingezäunte Weide. Diese durften wir mit Genehmigung des Gebietsbetreuers betreten. Es waren dort, im Gegensatz zu den letzten beiden Vorjahren, weder Tiere noch Ootheken zu finden. Es gab wenige Heuschrecken und keine Deckung für die Tiere. Vielleicht gerade

deshalb sahen wir auf der riesigen Weidefläche immerhin noch 6 juv. und eine adulte Zauneidechse. Eine ausgezäunte, "naturbelassene" Fläche war u.E. zur klein im Verhältnis zur Gesamtweidefläche und auch nicht von M.r. "bewohnt". Im weiteren Verlauf suchten wir erfolglos östlich neben der Weidefläche, wo noch am 10.9.2015 ein Weibchen gesehen worden war.

Erfolgreich waren wir dann im schmalen Randstreifen am Weidezaun und am Zaun zum Parkplatz.

Das deckt sich mit den Aussagen, daß Anfang des Monats zwei Tiere bei Pflegemassnahmen des NABU am Weidezaun entdeckt worden waren.



Es gilt, für 2017 prüfen, inwieweit die Tiere das beweidete Gebiet verlassen haben und in die angrenzenden Habitate oder evtl. sogar in die Kleingartenanlage abgewandert sind.

Ich danke allen, die mit mir gesucht haben.

Nun zu unseren größten Populationen:

In der landwirtschaftlichen Nutzfläche, nahe **Neustadt (Dosse)**, haben wir auch 2016 in verschiedenen Bereichen und zu unterschiedlichen Terminen wieder Tiere gefunden. Leider wurde die "Ritterwiese" (siehe Mantidenrundbrief 6-2016) zwischenzeitlich komplett gemäht und damit wohl viele Tiere getötet?! Auf der "Fuchswiese" wurden weder Ootheken noch adulte Tiere gefunden. Wir können froh sein, dass die "Jägerwiese" als Brache und "Jagdfeld" für den Jagdpächter, der uns regelmäßig über "seine" M.r. informiert, nur durch natürlichen Aufwuchs (der niedrig gehalten wird), gefährdet ist.

Cottbus: Im Gewächshaus des Campus Cottbus (siehe Karte) hat sich zwei Tage lang (1. und 2.9.2016) ein schönes Männchen aufgehalten. Wie die M.r. dorthin kommt, können wir nur vermuten.... ob vom naheliegenden Flugplatz (links im Bild) der dann auch 2017 einen Besuch wert wäre, oder aus einer der vielen Populationen in der Umgebung, bleibt noch offen.



Im Rahmen der deutschlandweiten Erfassung der Populationen ergaben sich im Jahr 2016 insgesamt 24 Fundmeldungen aus bekannten und bisher unbekanntem Gebieten. Wir hoffen, dass wir im Jahr der Mantis religiosa 2017 weiterhin viele Funde und Neufunde gemeldet bekommen. Dazu trägt sicher auch der Meldeaufruf vom Naturkundemuseum Potsdam bei.

Wenn der Umgang mit den bestehenden Populationen mit Fingerspitzengefühl und Menschenverstand zum Wohle der interessanten und spannenden Tierart erfolgt, wäre das die schönste und nachhaltigste Ehrung!

Berlin, den 02.12.2016

Manfred Keller, Mantidenfreunde Berlin-Brandenburg,
12305 Berlin, Löptener Straße 9

0176 41 707 658 und 030 744 0 968

Der Mailversand erfolgt an einen aktuell erweiterten Personenkreis und anonym (Datenschutz). Sie können gerne die Mail an Interessenten weiterleiten. Wer den Mantiden-Rundbrief nicht mehr erhalten möchte, den bitte ich um eine kurze Rückinformation.